Krah, Hans. Einführung in die Literaturwissenschaft. Textanalyse. Kiel, 2006. Ludwig.

Metrik: „Strukturierung des Textes bezüglich einer sprachlichen Mirkoebene. Diese Strukturierung geht durch Akzentuierungen über den normalen Satz- und Wortakzent hinaus, so dass im Vergleich zur Normalsprache die Sprache gebunden wird. Bindung heißt hier also, dass durch Auswahl und Anordnung der Wörter deren Folge beim Sprecher/ Hörer den Eindruck einer rhythmisch geordneten Bewegung erzeugt.“ (S. 111)

Strophe: „Nächste Einheit nach dem Vers ist die Strophe.“ (S. 117)

Gedichtformen: „Schließlich lassen sich auch Gedichtformen benennen und hinsichtlich ihrer Merkmale bestimmen. Gedichtformen, die im jeweiligen historischen Gattungssystem eigenständige Einheiten bilden können, sind etwa die Hymne ...“ (S. 119) → zur Erklärung, falls Gedichte evtl nicht klar von Epik abgrenzbar sind?

Literatursystem/ Epoche: Zugehörigkeit des Textes zu eine größeren Korpus, losgelöst von Gattungs- und Autoreinheit; „Es geht um die literaturgeschichtliche Verortung, um die Gemeinsamkeiten, die dieser Text mit anderen Texten teilt und wodurch sich Epochen oder auch nur Richtungen, Strömungen innerhalb Epochen konturieren lassen. Damit sinnvoll von Epochen [...] gesprochen werden kann […], müssen sich die Texte, die zur gleichen Zeit geschrieben werden, durch Gemeinsamkeiten mit den zeitgleich produzierten Texten auszeichnen, und sie müssen Unterschiede zu früheren und/ oder späteren Texten aufweisen.“ (S. 275 f.) → Noise reduzieren, nur eine Epoche analysieren

Relevanz von Gattungsbestimmung: „Gattungen sind erstens historisch-pragmatische Größen, Größen als, die im Unterschied zum Texttyp kulturelle Variablen sind. Das heißt, dass ihr Umfang und Inhalt von Epoche zu Epoche verschieden sein kann, ihre Anzahl, ihr Stellenwert im jeweiligen Literatursystem sich ändert. […] Die Einteilung, die heute die gängige ist, in Drama, Erzählprosa und Lyrik, ist eine, die sich erst im Laufe des 18. Jahrhunderst ausbildet und erst ab dem 19. Jahrhundert kanonisiert und damit festgeschrieben ist. Im 18. Jahrhundert und zuvor ist die Lyrik keine einheitliche Gattung, wird also nicht als Einheit angesehen; ebenso dominieren im Bereich des Dramas eher die Unterformen Tragödie und Komödie […]. Und der Roman als eigenständige, anerkannte Form bildet sich überhaupt erst im 18. Jahrhundert aus und wird erst dann zu einer dominanten Form.“ (S. 368)

Gattungen ändern sich, evtl in einer Epoche ganz anders definiert als in anderer (vgl. S. 368): als Ausblick: weitere Epochen testen, evtl gelten Ergebnisse nur für die von uns gewählte Epoche